

# V E R E I N S C H R O N I K

## TURN- UND SPORTVEREIN WASENBERG 1911 e.V.

Der Turn- und Sportverein Wasenberg wurde 1911 durch die Herren Joh. Jost G e i s e l und Paul S t a u f e n b e r g gegründet.

In den Jahren bis 1915 wurde durch die Gründungsmitglieder und einigen wenigen Gönnern des Vereins der Turn- und Leichtathletikbetrieb aufrechterhalten und gefördert. Der erste Spiel- und Turnplatz (Turngarten) befand sich in den Cppergärten an der Ransbacher Straße (jetztiges Haus Weese bis Thiel). Als Turngeräte war seinerzeit ein Klettergerüst und ein Barren vorhanden, der in einem kleinen Gerätehäuschen am Rande des Turngartens untergestellt war. Dieses Gerätehäuschen war bis zum Ende der zwanziger Jahre als Ruine noch vorhanden.

Nach dem 1. Weltkrieg im Jahre 1919 lebte der Turn- und Sportverein wieder auf. Der erste Vorstand des Vereins setzte sich, soweit sich einige Sportler noch zurückerinnern können, aus folgenden Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitzender	Jakob W i e g a n d
1. Kassierer	Wilhelm H a b e r
1. Schriftführer	Heinrich R a s n e r

Zu dieser Zeit bestand der Verein aus ca. 30 Mitgliedern.

Obwohl im Jahre 1920 in den meisten umliegenden Städten und Dörfern "König Fußball" regierte, eroberte sich hier der Faustball die Herzen des ganzen Dorfes. Dies hatte aber auch seine besondere Bewandnis, denn ein Sohn der Schwalm, <sup>Joh.</sup> Heinrich Schneider, kehrte aus englischer Kriegsgefangenschaft nach Wasenberg zurück und brachte das Faustballspiel mit in das kleine Schwalmdörfchen. Eine vorbildliche Unterstützung bei der Einführung der neuen Sportart fand Schneider in dem sportbegeisterten Lehrer Siebert. Diese beiden Männer schmiedeten sehr schnell eine Faustballmannschaft zusammen, die sich aus folgenden Spielern zusammensetzte:

H a b e r, Joh.Heinrich; S i e b e r t;  
S c h n e i d e r, Joh.Heinrich; H e i l e m a n n, Johannes;  
F e t e r, Heinrich

Unmittelbar nach der Bildung der Faustballmannschaft wurde im

Jahre 1921 von dem damaligen Lehrer S i e b e r t die erste Fußballmannschaft aufgestellt. Sie setzte sich aus folgenden Spielern zusammen:

Altmann, Paul  
Schwalm, Joh.Heinrich

Heilemann, Joh.; Geisel, Eckhardt

Hasenpflug, Heinrich; Kaltschnee Konrad; Roth, Joh.;  
Haber, Seb.; Schenk, Heinrich; Wolf, Joh.; Knauf, Joh.Heinrich;  
Peter, Heinrich;

Mit dem Beginn der Sportart Faustball und Fußball wurde ein neuer Sportplatz angelegt. Dieser befand sich am Löshäuser Weg, unterhalb der ~~Korn~~<sup>Sand-</sup>kaute, (Lehrerwohnhaus) längs des Weges (jetzt Haus Harrer bis Gonther).

Der dritte Wasenberger Sportplatz wurde im Jahre 1926 angelegt. Er lag zwischen dem Loshäuser Weg und dem Leimbacher Weg. Dieser Platz war 130 Meter lang und 65 Meter breit. Er hatte in der Anfangszeit ein Längsgefälle zwischen den Toren von 4 Metern. Um dieses Längsgefälle etwas auszugleichen wurde im oberen Drittel (Norden) die Oberfläche abgetragen und zwar

$$\text{ca. } 65 \text{ m} \times 40 \text{ m} \times 1 \text{ m} : 2 = 1.300 \text{ m}^3$$

Der Aushub wurde in Handarbeit mit Harke und Schaufel durchgeführt. Mit Kippwagen wurde er nun von Norden nach Süden in den unteren Bereich des Platzes gefahren, dort abgekippt und einplaniert. Wie der damalige Kassierer heute noch weiß, wurden für den Aushub des Sportplatzes 600,--DM Zuschuß von dem Kreis Ziegenhain gezahlt.

Bei der Anlegung des dritten Sportplatzes im Jahre 1926 wurde der Verein durch folgende Mitglieder geführt:

- |                  |                      |
|------------------|----------------------|
| 1. Vorsitzender  | Johannes R i e t h   |
| 1. Kassierer     | Eckhardt G e i s e l |
| 2. Schriftführer | Heinrich Hasenpflug  |

Während einer Inventuraufnahme am 12.2.1932 wurde folgender Bestand an Geräten festgestellt:

1 neuer Fußball, 1 alter Fußball, 1 Faustball, 1 Schleuderball,  
1 Faustballleine, 1 Luftpumpe, 1 Stabhochsprungstange, 1 Diskus,  
1 Reck, 1 Pferd, 1 Barren, 2 Matten, 1 7,5 kg Kugel, 1 11kg Kugel,  
1 Stoppuhr, 1 Papierlocher, 2 Stempel.

Während der Kriegsjahre (1939 - 1945) kam die Vereinstätigkeit vollkommen zum Erliegen. Alle wehrfähigen Vereinsmitglieder waren zum Wehrdienst einberufen worden. Die Jugendlichen, nicht wehrfähigen Mitglieder, waren in den National sozialistischen Jugendorganisationen zur Mitarbeit verpflichtet. Bei Kriegsende, im Jahre 1945 stand der Verein praktisch vor dem Nichts. Viele ehemalige Vereinsmitglieder waren im Kriege gefallen, die noch verbleibenden Mitglieder kehrten nur nach und nach aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

Trotz der zurückliegenden Geschichte wurde noch im Jahre 1945 der erste Versuch gemacht, den Verein wieder aufleben zu lassen. Obwohl jede Zusammenkunft der Mitglieder damals von der amerikanischen Militärregierung genehmigt sein mußte, trafen sich damals die Ersten und wählten Heinrich Bernhardt zum ersten Vorsitzenden. Am 28.9.1946 wurde die Wiederbelebung des Vereins offiziell gefeiert und der Verein wurde durch folgende Mitglieder geführt:

- |                   |                        |
|-------------------|------------------------|
| 1. Vorsitzender:  | George, Joh.-Heinrich  |
| 1. Schriftführer: | Wolter, Otto           |
| 1. Kassierer:     | Haber, Joh. Heinrich I |

Für die Fußballmannschaften standen hier folgende Spieler zur Verfügung:

1. Mannschaft: Wende, Hooß, Talajew, Heilemann, Haber I, Dostal, Bittner, Haber II, Schwalm, Geisel, Todt.
2. Mannschaft: Ullrich, Haber III, Frinz, Pasner, Schwalm, Harrer, Ochs, Wolter, George, Korell, Alles Joh.

In der ersten Zeit, bis in das Jahr 1948, wurden zunächst nur Freundschaftsspiele mit den wenigen, bereits existierenden Vereinen, ausgetragen. Die Anfahrten zu den Spielorten erfolgte zum Teil mit eigenen und zum Teil mit geliehenen Fahrrädern. Glücklicherweise war man, wenn ein Lastkraftwagen eingesetzt werden konnte, dessen Eigentümer jedoch vorher von der amerikanischen Militärregierung einen Fahrauftrag besitzen mußte. Fußbälle waren seinerzeit ebenso wie Fußballschuhe eine Mangelware. Die Bälle mußten im Tausch gegen Lebensmittel und anderen Raritäten erworben werden und die Fußballschuhe wurden ausgeliehen oder in den meisten Fällen wurde mit Finnschuhen gespielt. An ein Spiel, was im Zusammenhang mit der Knappheit der Fußbälle zu sehen ist, soll noch einmal besonders erinnert werden. Es war im Jahre 1947 und der Verein trat <sup>zu einem Spiel</sup> in Ottrau an, das damals bei doppelter Sommerzeit erst kurz vor Mitternacht beendet werden konnte. Der zur Verfügung stehende Ball des Ottrauer Vereins mußte während des Spieles von einem "einsatzbereiten Schuhmacher" mit Nadel und Pechfaden repariert werden.

Der Serienmäßige Spielbetrieb der Fußballmannschaften wurde erst um die Zeit der Währungsreform im Juni 1948 aufgenommen. Fast um die gleiche Zeit unternahm man auch wieder die ersten Gehversuche im Faustballspiel. Besonders im Faustball errangen die Wasenberger Mannschaften später beachtliche Erfolge. Sie wurden besonders von den Jugendmannschaften errungen. Die Jugendmannschaft, die mehrfach den Titel eines Hessischen Landesmeisters erringen konnte (1952, 1953, 1954), nahm daraufhin mehrmals an der Austragung der Deutschen Meisterschaft in Krefeld, Schweinfurt und im Jahre 1954 in Stuttgart teil. In Stuttgart unterlag man in einem spannenden Endspiel nur knapp dem späteren Deutschen Meister. Folgende Spieler standen vom 3. bis 5. September 1954 in Stuttgart zur Verfügung:

Hermann Geisel, Johann Heinrich Wolf, Johann Georg Geisel,  
Heinrich Thiel, Heinrich Knauf, Paul Staufenberg,  
Wilhelm Berneburg.

Im Jahre 1951 wurde auf Initiative des damaligen Vorsitzenden und Sportkameraden Heinrich Staufenberg hin, mit dem Bau eines Sport- und Jugendheimes (jetzt Haus Schöpferling) begonnen. Die dafür erforderlichen Mittel kamen aus Spenden der Mitglieder und Zuschüssen von der Gemeinde und des Landkreises. Das bei dem Bau des Heimes auch erhebliche Eigenleistungen erbracht werden mußten sollte nicht unerwähnt bleiben. Jedenfalls war ~~der~~ unser Verein der einzige im Schwälmer Land, der zur damaligen Zeit ein Heim in dieser Größenordnung geschaffen hatte. An dieser Stelle soll auch in Ehren den damaligen Fußballfachwarten Wilhelm Opfermann und Heinrich Wiegand gedacht werden, die damals die Schwierige Aufgabe hatten, die aktiven Spieler zu motivieren.

Die Einweihung des neuen Sport- und Jugendheimes fiel zusammen mit dem 40-jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 1951 und wurde in Form eines Festes gefeiert. An diesem Fest wurden Faustball-, Fußball- und Leichtathletikwettkämpfe ausgetragen. Hinzu kam, daß der Hessische Landesmeister im Kunstradfahren, Siegfried P i l z, dem Publikum sein Können vorführte.

In Anbetracht der Tatsache, daß der damalige Sportplatz immer noch ein starkes Gefälle aufzuweisen hatte und die Gemeinde dringend Baugelände zur Errichtung von Eigenheimen und zur Erweiterung eines Gewerbebetriebes benötigte, plante man im Jahre 1959 die Verlegung des Sportplatzes an die heutige Stelle, am Ransrain.

Unter der Führung des Bürgermeisters und Sportfreundes Heinrich Prinz wurde aus den Mitgliedern des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung ein Grundstücksausschuß gebildet, der einen umfangreichen Grunderwerb und Ringtausch auf freiwilliger Basis zu bewältigen hatte, bis die Gemeinde in den Besitz der erforderlichen Fläche für den Bau des Platzes kam. Die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern gestalteten sich äußerst schwierig und der Neubau des Platzes wäre fast an den Grundstücksangelegenheiten gescheitert, da die zur Verfügung stehenden Mittel für den Grunderwerb bereits aufgebraucht wurden.

Aufgrund der wenigen Mittel, die man nun noch zur Verfügung hatte, entsann sich der seinerzeitige Vorsitzende, Willy Knauf, auf seine englischen Sprachkenntnisse und seine Verbindung zu den Stationierungstreitkräften und bat in Begleitung des Bürgermeisters, den Kommandeur einer US Pioniereinheit in Bad Hersfeld um Unterstützung bei der Durchführung der erforderlichen Erdarbeiten. Dieses wurde von dem Kommandeur, Firstlieutenant K a d d, spontan zugesagt. Bereits einige Wochen später, im April 1959, wurde mit dem Bau des Platzes begonnen. Hierzu waren zwei junge Amerikaner mit einem funkelneuen Bulldozer angereist und begannen mit den größten Erdbewegungen die bis zu dem heutigen Tage in Wasenberg durchgeführt wurden. Mehr als 4 Wochen stand der schwere Bulldozer für die Arbeiten zur Verfügung. Als Gegenleistung mußte die Gemeinde das benötigte Dieselöl zur Verfügung stellen und für die Unterbringung und Verpflegung der Pioniere sorgen. Insgesamt waren ca. 15.000 m<sup>3</sup> Erde zu bewegen. Zu einer Zeitverzögerung kam es, als die schwere Pionier-raupe in einem Wasserloch im Ransrain bis zum Führerhaus versunken war. Die Bergung und Instandsetzung der Raupe dauerte einige Tage. Verblüffend für einen Besucher an der aufgerissenen Baufläche war der Schwarm von Kindern, die durch ihre Lehrer motiviert wurden und alle mittleren und größeren Steine aus dem Sand buddelten und in einer Ecke des Grundstückes zusammentrugen. Es waren tageweise bis zu 60 Kinder auf dem Baugelände erschienen, um bei kleineren Handreichungen zu helfen oder Steine abzutragen, die später bei der Errichtung eines Sportheimes verwandt werden sollten. Die Arbeiten der Pioniere wurde der Gemeinde als Eigenleistung anerkannt.

Zur Unterstützung eines von der Gemeinde gestellten Zuschußantrages an das Land Hessen, trafen sich die Vereinskameraden Heinrich Prinz, Heinrich Kurz und Willy Knauf mit dem Hessischen Innenminister Schneider in Marburg, der ebenfalls rasche und unbürokratische Hilfe

zusagte. Der Innenminister hielt sein Wort und innerhalb von 14 Tagen hatte die Gemeinde einen Bewilligungsbescheid auf dem Tisch liegen.

Nach dem Erhalt dieses Bewilligungsbescheides begann der Verein in eigener Initiative mit dem Bau des Sport- und Jugendheimes. Zur Errichtung dieses neuen Heimes wurde der Erlös aus dem Verkauf des alten Sportheimes sowie den Zuschüssen des Hessischen Fußballverbandes, dem Land Hessen, dem Kreis und der Gemeinde verwandt. Weiterhin wurde durch Vereinseigene Mittel und erhebliche Eigenleistung der Mitglieder zur Errichtung dieses Hauses beigetragen.

Am 14. Aug. 1958 wurde eine Spielvereinigung mit Willingshausen beschlossen und dem Verein standen nunmehr ~~für~~ fünf Fußballmannschaften zur Verfügung. Die Anzahl der aktiven und passiven Mitglieder hatte sich auf ca. 150 erhöht.

Im Rahmen eines kleinen Sportfestes feierte man am 21. Juni 1959 den Abschied vom alten Sportplatz. Der Fußball, der zu dem Spiel am Nachmittag benötigt wurde, wurde von einem US-Hubschrauber abgeworfen und am späten Nachmittag gab das Heeresmusikkorps der 2. Panzergrenadierdivision ein 90 minütiges Platzkonzert. Der Abend wurde dann für ein gemütliches Beisammensein mit Tanz im Saale Heinmöller als Abschlußfeier gestaltet. Alles in allem erinnert man sich heute noch an ein gelungenes Fest zurück.

Bei schönstem Sonnenschein, verbunden mit dem 50-jährigen Bestehen des Vereins, feierte der TSV Wasenberg vom 1. bis 4. Juni 1962 die Einweihung des neuen Sportplatzes mit dem Sport- und Jugendheim. Das Spielfeld ist von einer 400 Meter langen Aschenbahn eingegrenzt und es stehen auf dem Sportgelände weiterhin 2 Weitsprunggruben, eine Stabhochsprunggrube und eine Kugelstoßanlage zur Verfügung. Die Sportanlage ist insgesamt 1,3 ha groß und grenzt unmittelbar an das Gemeindeerholungsgebiet, der Ransrain, an.

Am Abend des Festkommers konnte der erste Vorsitzende Heinrich Dickel viele Gäste aus nah und fern begrüßen und die gesamte Sportanlage wurde durch den Bürgermeister an den TSV Wasenberg zur alleinigen Nutzung übergeben.

Der Sportkreisvorsitzende Heinrich Lange konnte im Rahmen dieses gelungenen Festes die neue Vereinsfahne weihen. Der sportliche Höhepunkt dieses Festes war in dem Fußballfreundschaftsspiel der Mannschaften des Vereins Wacker 04 Berlin und des VfB Kiel zu sehen, welches Wacker 04 mit 2:1 für sich entscheiden konnte.

Eine besondere Note verdiente noch der Bunte Festzug, der sich am Sonntag durch die geschmückten Straßen von Wasenberg bewegte. Alles in allem war dieses Vereinsfest für die Sportler, die Zuschauer und nicht zuletzt für die Vereinskasse ein gelungenes Fest, bei dem alle auf ihre Kosten kamen.

In den nun folgenden sechziger Jahren gab es im Verein keine wesentlichen Änderungen. Auf der sportlichen Seite hatte die Faustballmannschaft ihren Höhepunkt im Jahre 1965 zu verzeichnen, als sie in die höchste Deutsche Spielklasse, die Bundesklasse Süd-West, aufstieg, in der sie sich 2 Jahre halten konnte. Da in den Fußballmannschaften wieder genügend Spieler in den eigenen Reihen zur Verfügung standen, löste man die Spielgemeinschaft mit Willingshausen wieder auf. Die Erfolge dieser Mannschaften war sehr wechselhaft. Im Bereich der Leichtathletik gab es erst im Jahre 1969 wieder einen kleinen Aufwind und es waren besonders jüngere Sportler, die in diesem Bereich in der folgenden Zeit mehrere Kreis-, Bezirks- und Hessenmeistertitel erringen konnten.

Im Herbst 1971 konnten im Verein zwei weitere Sparten ins Leben gerufen werden, welche bis zu dem heutigen Zeitpunkt immer mehr an Beliebtheit gewonnen haben. Bei der Tischtennisabteilung gab es zunächst räumliche Schwierigkeiten und man mußte hier in das Feuerwehrgerätehaus und einige Zeit lang sogar in die Räume bei Herrn Heinrich Wiegand ausweichen, bis der Verein geeignete Räume geschaffen hatte. Die Gymnastikabteilung konnte in der Anfangszeit ihre wöchentlichen Übungsstunden im Saale Heinmöller abhalten.

Aufgrund der neu gegründeten Abteilungen konnte der Verein, bevor er sein 60-jähriges Bestehen vom 21.6.-28.6.1971 feiern konnte, auf 314 Mitglieder zurückblicken. Das 60-jährige Bestehen wurde erstmals in Form einer Sportwoche abgehalten. Bei einem Freundschaftsspiel am Sonntag, den 27.6.1971 standen sich die Kreisauswahl Ziegenhain und die Mannschaft des FSV Frankfurt gegenüber, und das Spiel wurde trotz der schlechten Platzverhältnisse ausgetragen. Zum Auftakt des Jubiläums wurde ein Festkommers durchgeführt und am Samstagabend spielte die bekannte Kapelle "Egerland" auf. Der am Sonntag durchgeführte Festzug, welcher von den örtlichen Vereinen aufgestellt worden war, wäre aufgrund der

schlechten Wetterverhältnisse fast ins Wasser gefallen. Während des Kommersabends konnte der 1. Vorsitzende, Hans Alles, zahlreiche Gäste aus allen Bereichen begrüßen und er ernannte für seine besonderen Verdienste für den Verein Herrn Heinrich Wiegand zum Ehrenvorsitzenden.

Da der im Jahre 1962 eingeweihte Sportplatz einige Mängel im Dränagenbereich aufwies, wurde im Frühjahr 1971 das Dränagensystem erneuert. Während dieser Erdarbeiten mußte der Spielbetrieb auf einem Ausweichplatz an der Treysaer Str. - Wiesengelände - aufrechterhalten werden. Nur kurze Zeit später, nachdem der Sportplatz wieder benutzt worden war, mußte man erneut feststellen, daß das Oberflächenwasser nur sehr langsam von der Oberfläche verschwand. Die Gründe waren darin zu sehen, daß immer noch einige Dränagestränge ausgewechselt werden mußten und die Mitte des Platzes tiefer lag als der Rand und somit das Oberflächenwasser auf dem Platz stehen blieb und nicht zur Seite abgeleitet werden konnte. Während dieser Ausbesserungsarbeiten mußte der Spielbetrieb für längere Zeit auf einem Wiesengelände an der Neustädter Straße abgehalten werden. Im Jahre 1975 konnte der Verein von der Kirche ein Grundstück pachten, welches dann bis 1985 als Ausweichplatz an der Wieraer Straße benutzt werden konnte.

Im Bereich des Fußballs gab es wegen der Abhaltung der Trainingsstunden immer wieder Schwierigkeiten und im Jahre 1975 ging der Wunsch nach einer behelfsmäßigen Flutlichtanlage in Erfüllung. Man konnte auf dem Sportgelände vier Holzmasten mit jeweils einem Strahler anbringen und somit konnte unter dem Flutlicht das Training im Sommer wie auch im Winter abgehalten werden, denn die Beschaffung einer geeigneten Sporthalle erwies sich immer schwieriger.

Da auch im Bereich der Tischtennisabteilung der Ruf nach einer geeigneten Sportstätte immer größer wurde, brachte der 1. Vorsitzende, Hans Alles, die Initiative auf und es wurde ein größerer Umbau des vorhandenen Sportheimes beschlossen. Da dieser Umbau ein größeres Ausmaß vorsah, wurde am 7.4.1977 ein Bauausschuß gebildet. Die Umbaukosten betragen 120.000,--DM und nur durch eine große Eigenleistung der Mitglieder mit insgesamt 4.000 Arbeitsstunden konnte die Erweiterung durchgeführt werden. Die Umbauarbeiten dauerten länger als ein Jahr und am 8. Juli 1978 konnte

das Sportlerheim in einer kleinen Feierstunde seinen Bestimmungen übergeben werden.

Nach einer nur kurzen Verschnaufpause begann man im März 1981 mit der Renovierung der Aschenbahn und der Pflasterung im Bereich der Zuschaueraufgänge. Auch hier konnten durch die enorme Eigenleistung von einigen Mitgliedern die Baukosten im Rahmen gehalten werden.

Während dieser Renovierungsarbeiten liefen die Planungen für das 70-jährige Bestehen an und man kam zu dem Entschluß, dieses Jubiläum mit der internationalen Sportwoche vom 1.6.-8.6.1981 in Verbindung zu bringen. Die internationale Sportwoche ist zu einem Bestand des Vereines geworden und wird bereits seit 1974 an den Pfingsttagen durchgeführt. Die Vorbereitungen des sportlichen Ablaufes und die Unterbringung der ausländischen Gäste in Privatquartieren wird durch Vorstandsmitglieder, an der Spitze mit dem Sportkameraden Werner Tettschlag, vorgenommen. Für die Unterbringung der ausländischen Gäste sei hier an dieser Stelle nochmals allen Quartiergebern gedankt, denn ohne diese wäre die Sportwoche in dieser Form nicht durchzuführen.

In der Jahreshauptversammlung am 29.12.1981 stellte Hans Alles nach 12-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender sein Amt zur Verfügung und die Versammlung wählte Manfred Talajew als seinen Nachfolger. Hans Alles wurde in der Jahreshauptversammlung am 29.12.1983 für seine jahrelangen verdienstvollen Tätigkeiten als 1. Vorsitzender von dem amtierenden Vorsitzenden Manfred Talajew zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Da sich in der Zwischenzeit das Erdreich durch das ständige abwalzen auf dem Sportplatz sehr stark verdichtet hatte und das Oberflächenwasser kaum noch einsickern konnte, begann man im Frühjahr 1983 mit der Rekultivierung (Tiefenlockerung) des Sportplatzes und die gesamte Oberfläche wurde neu eingesät. Aufgrund dieser Rekultivierung befindet sich der Platz zu dem heutigen Zeitpunkt ( 3 Jahre später) in einem einwandfreien Zustand.

Im Herbst 1985 wurde unter der Regie des 1. Vorsitzenden und durch die Hilfe einiger Mitglieder die neue Flutlichtanlage installiert, die zur Zeit 4 Stahlmasten mit jeweils einem Strahler beinhaltet und in den nächsten Jahren mit zwei weiteren Masten erweitert werden soll.

Zur Zeit blickt der Verein auf sein 75-jähriges Bestehen, welches vom 10.5. bis 19.5.1986 abgehalten werden soll und man hofft, daß dieses Fest ohne negative Vorkommnisse abgehalten werden kann und für den Verein noch lange Zeit in guter Erinnerung bleibt.

Wasenberg, den 14. Februar 1986